



*Brigitte Ettl*

Präsidentin der Österreichischen Plattform  
Patient:innensicherheit

## Der Österreichische Patient:innenbeirat

Die Rolle von Patientinnen und Patienten hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Während in den 1950ern Patientinnen und Patienten noch als hilf- und kompetenzlos gesehen wurden, stellt sich die Situation heute ganz anders dar. Das paternalistische Modell, in dem Patientinnen und Patienten eine passive Rolle zugeschrieben wird, wurde vom Informations- und Autonomiemodell abgelöst, in dem Patientinnen und Patienten selbst aus den verfügbaren Behandlungsmöglichkeiten auswählen. Als Ideal wird heute ein Modell der partizipativen Entscheidungsfindung gesehen, das eine holistische Herangehensweise anstrebt. Doch nicht nur bei persönlichen Gesundheitsentscheidungen, sondern auch in Fragen der allgemeinen Gesundheitsforschung sollten Patientinnen und Patienten eingebunden werden, um sicherzustellen, dass Betroffene und deren Interessen von Beginn an berücksichtigt und in die Gestaltung der Zukunft des Gesundheitswesens miteinbezogen werden.

Um diese Partizipation zu ermöglichen, wurde der Österreichische Patient:innenbeirat von der Österreichischen Plattform Patient:innensicherheit und dem Ludwig Boltzmann Institute Digital Health and Patient Safety gegründet.

Der Patient:innenbeirat startete im Mai 2022 und besteht aus 18 Mitgliedern zwischen 27 und 78 Jahren, die unterschiedliche Erfahrungen mit dem österreichischen Gesundheitswesen gemacht haben – als Patientinnen und Patienten sowie als Angehörige. Gemeinsam mit dem Projektteam wurden bereits erste Themenfelder festgelegt, die nach Ansicht der Beiratsmitglieder besonders relevant sind und mit denen sich der Beirat in konkreten Projekten befassen wird. Nähere Infos finden Sie unter: [www.patientenbeirat.at](http://www.patientenbeirat.at)

*„Der Patient:innenbeirat startete im Mai 2022 und besteht aus 18 Mitgliedern zwischen 27 und 78 Jahren, die unterschiedliche Erfahrungen mit dem österreichischen Gesundheitswesen gemacht haben – als Patientinnen und Patienten sowie als Angehörige.“*

*Brigitte Ettl*